

## Selbstständigkeit

Thema	Zielgruppe	Dauer	Benötigtes Vorwissen
Selbstständigkeit: Risiken und Chancen; Zentrale Schritte zur Existenzgründung; Gründungsformen	Sek II	Ca. 2 Stunden	Basiswissen Unternehmen

### Intention der Stunde:

Die Lernenden sollen im Rahmen der vorliegenden Unterrichtseinheit:

- (1) die Chancen und Risiken der Selbstständigkeit erkennen;
- (2) die verschiedenen Gründungsformen verstehen;
- (3) Vorbereitungen für eine erfolgreiche Existenzgründung nachvollziehen;
- (4) eine Selbstprüfung als potenzieller Unternehmer durchführen.

### Begriffe:

- ⇒ Neugründung
- ⇒ Franchising
- ⇒ Beteiligung
- ⇒ Übernahme
- ⇒ Klein Gründung
- ⇒ Spin-offs
- ⇒ Virtuelle Start-Ups
- ⇒ E-Business
- ⇒ Insolvenz

### (Ökonomische) Kompetenzen:

Im Rahmen dieser Unterrichtseinheit werden folgende Kompetenzen an die Lernenden vermittelt:

- ökonomische Rahmenbedingungen verstehen;
- Handlungssituationen ökonomisch analysieren.

### Materialien:

- Arbeitsblatt „Elemente der Selbstständigkeit“
- Arbeitsblatt „Auf dem Weg in die Selbstständigkeit“
- Arbeitsblatt „Gründungsformen“
- Arbeitsblatt „Bin ich ein Unternehmertyp?“
- Arbeitsblatt „Lust auf Selbstständigkeit“

## Grundlagentext:

Viele Menschen hegen den Wunsch, selbstständig zu arbeiten und ihr eigener Chef zu sein. Sofern eine erfolgversprechende Geschäfts- oder Produktidee existiert, verspricht die Lust auf Selbstständigkeit gute Erfolgsaussichten für eine berufliche Perspektive. Allerdings bedarf es einer sorgfältigen Prüfung von möglichen Konsequenzen einer selbstständigen Arbeit. So muss jeder, der den Weg in die Selbstständigkeit wagen will, prüfen, ob er

- die fachlichen Voraussetzungen sowie
- die persönlichen Voraussetzungen

für eine selbstständige Arbeit als Unternehmer erfüllt.

Nicht jeder verfügt über die notwendige Selbstdisziplin und -organisation, die man braucht, um sich in der Selbstständigkeit zu behaupten. Auch fragen sich viele potenzielle Existenzgründer, ob sie befähigt sind, einmal Personalführung zu übernehmen, wenn der Betrieb wächst und Mitarbeiter hinzukommen oder in schlechten Zeiten entlassen werden müssen. In wachsendem Maße wird die persönliche Kompetenz zur Schlüsselqualifikation von Selbstständigen.

Neben einer sorgfältigen Selbstprüfung gilt es auch, sich über die Chancen und Risiken des Unternehmeralltags bewusst zu sein. Hohes Einkommen, gesellschaftliches Ansehen und die Freiheit, sein eigener Chef zu sein, sind dabei ebenso möglich wie der Verlust privaten Kapitals und die mangelnde soziale Absicherung im Falle des Scheiterns.

Wenn man sich dazu entschlossen hat, den Weg in die Selbstständigkeit zu wählen, sollte man diesen also gut vorbereiten. Es hat sich gezeigt, dass viele Insolvenzen das Resultat unvollständiger Planung sind, die vermeidbar sind, wenn man die wichtigen Schritte der Existenzgründung richtig ausführt.

Einen ersten Einblick in den Alltag eines Selbstständigen oder eines Unternehmens können auch Schülerprojekte geben, die die deutsche Wirtschaft an den Schulen mitbetreut. Nicht selten haben sich aus solchen Ansätzen heraus später einmal echte Unternehmen gebildet. (siehe die Rubrik „Projekte und Wettbewerbe“ unter <https://www.wirtschaftundschule.de/unterrichtsmaterial/>)

Die folgende Unterrichtseinheit zeigt die zentralen Schritte der Planung zur Existenzgründung auf, erläutert verschiedene Gründungsformen und bietet den Schülerinnen und Schülern einen Unternehmer-Test an. Einen Schwerpunkt bilden zudem die Risiken und Chancen der Selbstständigkeit.

**Unterrichtsverlauf, 1. Einzelstunde (45 Minuten)**

Phase	Zeit	Inhalt	Sozialform	Medien und Materialien	Anmerkungen
<b>Einstieg/ Übung</b>	<b>10 Min.</b>	Elemente der Selbstständigkeit Besprechen der Grafik (Chancen, Risiken, Charakteristika von Selbstständigkeit)	Unterricht	Arbeitsblatt „Elemente der Selbstständigkeit“	Anhand der Grafik „Elemente der Selbstständigkeit“ steigen die Schülerinnen und Schüler in das Thema ein. Hier werden Chancen, Risiken, Job-Qualität sowie Selbstprüfung als Elemente der Selbstständigkeit diskutiert. Dadurch analysieren die Schülerinnen und Schüler den Status „selbstständig“ aus verschiedenen Blickwinkeln und überlegen sich, für wen und wann es sinnvoll ist, sich selbstständig zu machen.
<b>Fachlich vertiefender Unterricht</b>	<b>20 Min.</b>	Auf dem Weg in die Selbstständigkeit Gemeinsame Diskussion der sechs zentralen Schritte auf dem Weg in die Selbstständigkeit. Analyse der wichtigsten Schritte bzw. Bewertung, welche Schritte die meiste Zeit und Energie benötigen.	Unterricht	Arbeitsblatt „Auf dem Weg in die Selbstständigkeit“	Der Kurs diskutiert die sechs zentralen Schritte bei der Planung und Durchführung der Selbstständigkeit. Es soll herausgefunden werden, ob alle Schritte gleich wichtig sind bzw. auf welche am meisten Zeit und Energie gelegt werden sollte, um die Selbstständigkeit erfolgreich zu starten. Mit Hilfe der konsekutiven Planungsschritte verstehen die Schülerinnen und Schüler die ökonomischen Rahmenbedingungen für selbstständige Unternehmerinnen und Unternehmer und können die Handlungssituation einer potenziellen Unternehmerin und eines potenziellen Unternehmers zur Selbstständigkeit analysieren. Das Thema Selbstständigkeit, das für viele Schülerinnen und Schüler sehr abstrakt ist, wird den Schülerinnen und Schülern nähergebracht.
<b>Fachliche Auseinandersetzung mit dem Thema</b>	<b>15 Min.</b>	Gründungsformen Acht verschiedene Gründungsformen werden analysiert.	Gruppenarbeit	Arbeitsblatt „Gründungsformen“	Die Schülerinnen und Schüler bilden acht Gruppen. Jede Gruppe bearbeitet eine Gründungsform nach folgenden Kriterien und macht dabei Notizen für die Ergebnispräsentation im Anschluss: Verständnis der Besonderheit dieser Form, Risiken dieser Form sowie eine Einschätzung, für welchen „Typ“ diese

					Form geeignet ist. Zudem soll ein bekanntes Beispiel für diese Form genannt werden.
--	--	--	--	--	---

**Unterrichtsverlauf, 2. Einzelstunde (45 Minuten)**

Phase	Zeit	Inhalt	Sozialform	Medien und Materialien	Anmerkungen
<b>Einstieg/ Motivation</b>	<b>15 Min.</b>	Gründungsformen Präsentation der Gruppenarbeit zu den acht verschiedenen Gründungsformen	Schülerpräsentation Plenum	Notizen	Die Schülerinnen und Schüler präsentieren die acht Gründungsformen im Plenum. Dadurch wird klar, dass verschiedene Unternehmertypen verschiedene Gründungsformen wählen sollten.
<b>Persönliche Auseinandersetzung mit dem Thema</b>	<b>15 Min.</b>	Test, ob die Schülerinnen und Schüler über die Merkmale verfügen, die eine Unternehmerin und ein Unternehmer idealerweise haben sollten Gemeinsame Besprechung der Ergebnisse	Einzelunterricht Plenum	Arbeitsblatt „Bin ich ein Unternehmertyp?“	Anhand des Fragenkatalogs können die Schülerinnen und Schüler testen, in wie weit sie über Merkmale verfügen, die eine Unternehmerin und ein Unternehmer idealerweise haben sollten. Anhand der Selbstreflexion wird den Schülerinnen und Schülern zum einen klar, was zur Selbstständigkeit gehört und dass nicht jeder Mensch ein Unternehmertyp ist. Andererseits aber auch, dass man sich zu mehreren zu einem Unternehmen zusammenschließen kann.
<b>Fachlich vertiefender Unterricht</b>  <b>Sicherung</b>	<b>15 Min.</b>	Lesen und Besprechen von zwei Geschichten über Existenzgründung Chancen und Risiken	Unterricht	Arbeitsblatt „Lust auf Selbstständigkeit“	Die Schülerinnen und Schüler lesen die beiden Erfahrungsberichte von Roland H. und Sandra M. Während Roland Insolvenz anmelden musste, läuft Sandras Geschäft sehr erfolgreich. Die Schülerinnen und Schüler verstehen die unterschiedliche Herangehensweise bei der Planung und Durchführung der Unternehmerin und des Unternehmers bzw. werden darauf aufmerksam, dass das Konzept „Selbstständigkeit“ mit den Jahren vereinfacht wurde und mehr Unterstützung durch den Staat und die Wirtschaft erfährt.

## Anmerkungen zum Unterrichtsverlauf

Diese Unterrichtseinheit eignet sich besonders gut für den Einsatz in den Fächern Sozialkunde, Sozialwissenschaften bzw. Wirtschaft. In der ersten Stunde geht es hauptsächlich darum, den Schülerinnen und Schülern das Konzept der Selbstständigkeit näher zu bringen, welches für viele ein doch eher abstrakter Begriff ist. Die konkrete Planung einer Selbstständigkeit wird verdeutlicht. Im Anschluss wird auf die verschiedenen Formen einer Existenzgründung eingegangen. In der zweiten Stunde setzen sich die Schülerinnen und Schüler anhand eines Tests persönlich mit der Selbstständigkeit als mögliche Form des Erwerbslebens auseinander.

### 1. Stunde

#### Einstieg / Übung

Das Thema „Selbstständigkeit“ wird anhand des Arbeitsblattes „Elemente der Selbstständigkeit“ eingeführt. Das Arbeitsblatt spricht die wesentlichen Aspekte der Selbstständigkeit an. Durch die Diskussion über diese Elemente sehen die Schülerinnen und Schüler die Selbstständigkeit aus den verschiedenen wichtigen Perspektiven. Sie beschäftigen sich mit den Fragen, für wen und wann es sinnvoll ist, sich selbstständig zu machen. Diese Fragen sind als Brainstorming und Diskussionsanreiz gedacht.

#### Fachlich vertiefender Unterricht

In dieser Phase werden gemeinsam die sechs zentralen Schritte zur erfolgreichen Selbstständigkeit besprochen.<sup>1</sup> Da die einzelnen Schritte unterschiedlich wichtig für den Erfolg der Selbstständigkeit sind, sollen die Schülerinnen und Schüler die wichtigsten Punkte herausanalysieren bzw. die Punkte nennen, die am meisten Energie und Zeit bei der Umsetzung erfordern. So verstehen die Schülerinnen und Schüler die ökonomischen Rahmenbedingungen für selbstständige Unternehmerinnen und Unternehmer und erhalten eine Vorstellung davon, was es erfordert, sich erfolgreich selbstständig zu machen.

#### Fachliche Auseinandersetzung mit dem Thema

Besonders herausgehoben wird in dieser Phase Schritt Nummer 3 auf dem Weg zur Selbstständigkeit, nämlich, sich für die richtige Gründungsform zu entscheiden. Diese ist sowohl vom Kapital als auch den Eigenschaften des Gründers abhängig. Die Schülerinnen und Schüler werden in acht Gruppen eingeteilt und bearbeiten jeweils eine Gründungsform unter dem Aspekt, welche Besonderheiten diese aufweist, welche Risiken sie mitbringt und für welchen Typ Unternehmer sie dementsprechend am besten geeignet ist. Wenn möglich soll jede Gruppe ein bekanntes Unternehmen nennen, das in dieser Form existiert.

---

<sup>1</sup> Agentur für Arbeit; Durchstarten: Themenheft Existenzgründung, Ausgabe 2019, S. 13 URL: [https://www.arbeitsagentur.de/datei/durchstarten-Existenzgruendung\\_ba035161.pdf](https://www.arbeitsagentur.de/datei/durchstarten-Existenzgruendung_ba035161.pdf) (letzter Abruf am 12.11.19)

## 2. Stunde

### Einstieg / Übung

Die Schülerinnen und Schüler präsentieren ihre Ergebnisse. Dies kann sowohl in Gruppen- als auch Einzelpräsentation erfolgen. Durch die gemeinsame Besprechung und Suche nach möglichen bekannten Beispielen wird die Vielfalt der Gründungsformen mit all ihren Besonderheiten und Charakteristika klar und verständlich. Die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass Selbstständigkeit nicht gleich Selbstständigkeit ist und dass verschiedene Unternehmertypen verschiedene Gründungsformen wählen sollten.

### Persönliche Auseinandersetzung mit dem Thema

Anhand des Fragenkatalogs auf dem Arbeitsblatt „Bin ich ein Unternehmertyp?“ können die Schülerinnen und Schüler testen, inwieweit sie über die Merkmale verfügen, die eine Unternehmerin und ein Unternehmer idealerweise haben sollten. Die Skala reicht von 1 (gar nicht) bis 5 (sehr); die angekreuzten Zahlen bedeuten jeweils die Punktzahl pro Merkmal. Mit 15 Merkmalen ist eine Maximalpunktzahl von 75 zu erreichen. Der Grenzwert, ab dem man „unternehmerische“ Fähigkeiten hat, kann individuell vom Lehrer bestimmt werden.

Durch die Selbstreflexion beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler mit der Frage, ob die Selbstständigkeit eine mögliche Form der Erwerbstätigkeit für sie ist. Zudem wird den Schülerinnen und Schülern bewusst, dass nicht jeder Mensch ein Unternehmertyp ist, aber auch, dass man sich mit mehreren „Nicht-Unternehmern“ zu einem erfolgreichen Unternehmen zusammenschließen kann, wenn sich die Qualifikationen und Kompetenzen ergänzen.

Der Test wird von den Schülerinnen und Schülern in Einzelarbeit durchgearbeitet; die Besprechung findet im Klassenplenum statt.

### Fachlich vertiefender Unterricht und Sicherung

In dieser Phase lesen die Schülerinnen und Schüler die beiden Erfahrungsberichte von Roland H. und Sandra M. zur Existenzgründung. Während bei Roland H. der Erfolg nicht nachhaltig war und er in den 90er Jahren mit seinem Unternehmen Insolvenz anmelden musste, hat Sandra M. ihrem Hör-Institut vor kurzem einen Online-Shop hinzugefügt.

Den Schülerinnen und Schülern wird anhand der beiden Geschichten noch einmal bewusst, dass die Selbstständigkeit große Risiken, aber auch starke Chancen bietet. Es wird klar, dass Erfolg durch eine sorgfältige Planung, Durchführung und ständige Prüfung wahrscheinlicher wird. Die Schülerinnen und Schüler begreifen, dass das Konzept „Selbstständigkeit“ über die Jahre verbessert wurde, was bedeutet, dass es mehr Hilfestellung und Planungsmöglichkeiten sowie mehr Unterstützung und Förderung durch den Staat gibt.

## Arbeitsblatt „Elemente der Selbstständigkeit“

### Chance:

Mit einer guten  
Geschäftsidee kann  
ich viel Geld  
verdienen!

### Selbstprüfung:

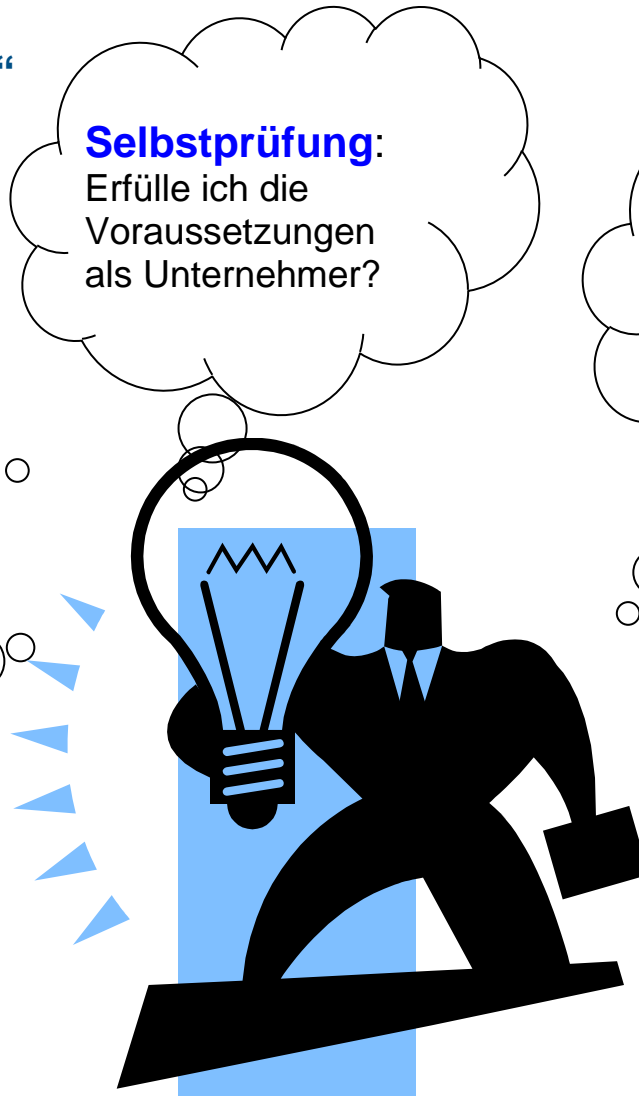
Erfülle ich die  
Voraussetzungen  
als Unternehmer?

### Job-Qualität:

Ich bin mein eigener  
Chef, aber muss  
dafür viel arbeiten!

### Risiko:

Beim Scheitern meiner  
Geschäftsidee habe ich  
keine soziale  
Absicherung wie ein  
Arbeitnehmer!



Selbstständigkeit ist der Traum vieler Arbeitnehmer. Doch was steckt eigentlich dahinter?

Diskutiert die Elemente der Selbstständigkeit in Eurem Kurs und haltet fest, unter welchen Bedingungen es sinnvoll ist, sich selbstständig zu machen.



## Arbeitsblatt „Auf dem Weg in die Selbstständigkeit“

Wer sich selbstständig machen möchte, braucht neben einer tollen Idee sowie fachlichen und persönlichen Kompetenzen vor allem Mut und Durchhaltevermögen. Zudem bedarf eine Existenzgründung einer sorgfältigen Planung, die viele wichtige Aspekte berücksichtigen sollte. Die zentralen Schritte auf dem Weg in die Selbstständigkeit sind die Folgenden:

Abbildung 1<sup>2</sup>:



<sup>2</sup> In Anlehnung an Agentur für Arbeit; Durchstarten: Themenheft Existenzgründung, Ausgabe 2019, S. 13, URL: [https://www.arbeitsagentur.de/datei/durchstarten-Existenzgruendung\\_ba035161.pdf](https://www.arbeitsagentur.de/datei/durchstarten-Existenzgruendung_ba035161.pdf) (letzter Abruf am 12.11.19)

## Arbeitsblatt „Gründungsformen“

Für eine Existenzgründung gibt es verschiedene Formen. Welche Gründungsform man wählt, ist immer auch eine „Typ-Frage“. Für alle Typen gibt es eine passende Gründungsform. Abbildung 2 zeigt einige Beispiele:

Abbildung 2 <sup>3</sup>:

### Neugründung: Einzelgründung

Die allermeisten Neugründungen sind Einzelunternehmen: Das galt zuletzt für etwa 80 Prozent aller Gewerbeanmeldungen in Deutschland, die mit einer Neugründung verbunden waren. Im Prinzip kann jeder ein Einzelunternehmen gründen, man muss dies nur beim Finanzamt melden. Sie müssen weder ein Mindestkapital mitbringen noch spezielle Verträge aufsetzen. Als Sologründerin oder -gründer zu starten, hat Vor- und Nachteile: Sie entwickeln Ihr Unternehmen nach Ihren eigenen Vorstellungen, suchen Ihr Personal selbst aus. Sie sind aber auch allein dafür verantwortlich, dass Ihr Vorhaben gelingt. Die Neugründerin oder der Neugründer hat das volle Risiko.

### Neugründung: Teamgründung

Gemeinsam mit Anderen ist vieles leichter. In erster Linie steht Ihnen für die Gründung meist mehr Eigenkapital für Investitionen zur Verfügung. Darüber hinaus haben mehrere Gründerinnen und Gründer oft verschiedene Stärken, wodurch fachliche oder betriebswirtschaftliche Defizite leichter ausgeglichen werden. Auch wichtig: Vertrauen und ein gutes Verhältnis sind kein Garant für eine funktionierende gemeinsame Unternehmensführung. Besprechen Sie im Vorfeld mögliche Konflikte und vereinbaren Sie entsprechende Lösungen, am besten vertraglich. Auch Entscheidungsbefugnisse sollten Sie schriftlich festhalten. Sie interessieren sich für eine Teamgründung, haben aber keinen passenden Partner? Dann wenden Sie sich an eine regionale Gründungsinitiative.

### Neugründung: Start-up

Start-up ist die Bezeichnung für die Neugründung eines Unternehmens mit einer innovativen Geschäftsidee. Die meisten Start-ups entstehen im Bereich Technologie und Internet. Typische Sparten sind beispielsweise der Internethandel, Software- und App-Entwicklung, Online-Spiele oder webbasierte Dienste, etwa für Carsharing oder auch Online-Datingportale. Start-ups zeichnen sich dadurch aus, dass die Gründerinnen und Gründer meist jung sind und die Gründung meist im Team erfolgt.

### Neugründung: Nebenberuflichkeit

Etwa 50 Prozent aller Gründerinnen und Gründer starten erst einmal vorsichtig nebenberuflich in ihr eigenes Unternehmen. Wenn das für Sie infrage kommt, sollten Sie mit Ihren Vorgesetzten offen über Ihr Vorhaben sprechen. Dazu sind Sie auch ohne einen entsprechenden Vermerk im Arbeitsvertrag verpflichtet. Teilzeitunternehmen sind aber nicht nur für Angestellte eine Option, sondern auch für Studierende mit einer zündenden Idee oder für Erziehende, die neben der Kinderbetreuung selbstständig arbeiten möchten. Da für die nebenberufliche Existenzgründung dieselben oder ähnliche Regeln wie für andere Arbeitsformen gelten, sollte sie genauso gründlich geplant werden.

<sup>3</sup> Agentur für Arbeit; Durchstarten: Existenzgründung, Ausgabe 2019, S. 33 – 34 URL: [https://con.arbeitsagentur.de/prod/apok/ct/dam/download/documents/durchstarten-Existenzgruendung\\_ba035161.pdf](https://con.arbeitsagentur.de/prod/apok/ct/dam/download/documents/durchstarten-Existenzgruendung_ba035161.pdf) (Letzter Abruf am 12.11.19)

## Nachfolge / Übernahme

Sie steigen in den laufenden Betrieb eines optimalerweise am Markt etablierten, erfolgreichen Unternehmens ein. Das bedeutet, Sie erzielen von Tag eins an Umsatz und führen fachkundige Mitarbeitende. Zumindest bei einer familiären Nachfolge übernehmen Sie in der Regel auch das Know-how von Ihrer Vorgängerin oder Ihrem Vorgänger. Vorsicht ist geboten, wenn Sie zwar die fachlichen Voraussetzungen und einschlägige Kenntnisse mitbringen, aber keine oder nur wenig Erfahrung in der Führung von Arbeitskräften und im Marketing haben. In diesem Fall ist es empfehlenswert, dass Sie eine Weiterbildung zum jeweiligen Thema absolvieren.

## Franchising

Eine Gründungsform mit geringem Risiko und hoher Erfolgswahrscheinlichkeit ist Franchising. Hierbei kaufen Sie eine Lizenz von einem erfolgreichen Unternehmen und bauen dessen Konzept an einem anderen Standort auf. Ihr unternehmerischer Spielraum ist hier allerdings geringer. Da es neben vielen seriösen Franchise-Konzepten aber auch ein paar dubiose Modelle gibt, sollten Sie einen Vertrag nie abschließen, ohne alle Sachverhalte gemeinsam mit fachkundigem Rechtsbeistand geprüft zu haben. Auskunft über ein Franchise-Unternehmen erhalten Sie darüber hinaus bei IHK, HWK, Banken und Wirtschaftsverbänden.

## Fragen und Aufgaben:

---

1. Besprecht die sechs Schritte auf dem Weg zur Selbstständigkeit in Abbildung 1 und bewertet jeweils die Wichtigkeit. Welche Schritte sind die wichtigsten, welche benötigen am meisten Zeit und Energie? Versteht Ihr alle sechs Schritte?
2. Bildet acht Gruppen. Jede Gruppe beschäftigt sich mit einer der Gründungsformen aus Abbildung 2 und präsentiert diese anschließend dem Kurs. Arbeitet insbesondere heraus, für wen diese Form geeignet ist und welche Risiken und Chancen sie bietet. Könnt Ihr für Eure Form ein bekanntes Beispiel nennen?

## Arbeitsblatt „Bin ich ein Unternehmertyp?“

Wer als Unternehmer tätig sein möchte, muss über bestimmte Qualifikationen und Charaktereigenschaften verfügen.

Testet einmal selbst, ob Ihr ein Unternehmertyp seid.

Merkmale	Ausprägung				
	1	2	3	4	5
Zielorientiertes Denken und Handeln					
Systematische Arbeitsweise					
Kritikfähigkeit					
Anpassungsvermögen					
Lernbereitschaft					
Belastbarkeit (körperlich)					
Belastbarkeit (seelisch)					
Kontaktfähigkeit					
Risikobereitschaft					
Entscheidungsfähigkeit					
Durchhaltevermögen					
Bereitschaft viel zu arbeiten					
Mobilität					

**Achtung:** Wenn ein Einzelner nicht über alle notwendigen Qualifikationen oder Charaktereigenschaften verfügt, so können sich Unternehmensgründer – ähnlich wie große Unternehmen bei Fusionen – zusammenschließen und sich sinnvoll ergänzen.

**Lösungshinweis:** Ein „Unternehmertyp“ sollte möglichst nur wenige Nennungen im Wertungsbereich 1 und 2 aufweisen. Zumindest müssen diese durch einen hohen Anteil an Nennungen im Bereich 4 und 5 ausgeglichen werden. Auch wer überwiegend mittlere Ausprägungen (Nennung 3) aufweist, sollte sich gut überlegen, ob er den Anforderungen an einen Unternehmer in der Praxis gerecht werden kann.

## Arbeitsblatt „Lust auf Selbständigkeit“

**H**eute ist Roland H. 43 Jahre alt und arbeitet in der Gastronomie, um seine Schulden zu begleichen. Seine Firma, die Berliner ACL Lorenzen GmbH, musste 1997 Konkurs anmelden.

1988 war er mit 40.000 DM Eigenkapital gestartet. Sein Handel von Werkzeugen für Autowerkstätten florierte. Vom Schraubendreher bis zur Hebebühne lieferte die Firma alles, was zur Ausrüstung von Autowerkstätten nötig ist.

Kurz darauf folgen Währungsunion und deutsche Einheit. Das Unternehmen von Roland H. wuchs schnell auf sieben Mitarbeiter. „Bei den Kfz-Werkstätten im Osten gab es einen großen Nachholbedarf an Werkzeugen und Messgeräten“, berichtet H. Seine Zeit als Unternehmer fand er außerordentlich spannend: „Ich war als Chef in allen Unternehmensbereichen tätig: Marketing, Personalführung, Kundendienst. Und ich konnte in meinem Geschäft die atmosphärischen Dinge ganz entscheidend gestalten: wie man miteinander umgeht, wie man Konflikte löst.“

Dann kam die Krise. Der Markt war schnell gesättigt. Dem Unternehmen gelang es nicht, die Kosten herunterzufahren. Das war das Ende. H. stand mit 100.000 DM Schulden da.

Rückblickend sagt er, dass das Unternehmen zu retten gewesen wäre: „Wenn wir eine bessere Beratung gehabt hätten – z. B. ein externes Controlling – hätten wir das Ruder noch rechtzeitig rumreißen können.“ Außerdem beklagt er große Defizite in der damaligen Gründerbetreuung. „Wenn man bereits als Selbstständiger aktiv geworden war, fiel man aus allen Förderprogrammen heraus. Mit der chronischen Unterkapitalisierung hatte man dann ständig zu kämpfen.“

Würde er sich noch einmal als Unternehmer versuchen? „Im Grundsatz ja – aber natürlich klüger!“

*(Roland H. (50) gründete 1988 einen Zulieferungsbetrieb für Autowerkstätten; INSM Themenheft Nr. 3, 2000)*

**A**ls Hörgeräteakustikmeisterin habe ich die fachliche Qualifikation für meine Existenzgründung gehabt. Trotzdem sollte man sich vorab sehr gut informieren. Ich habe zunächst eine Marktanalyse durchgeführt und dabei festgestellt, dass es Bedarf für ein weiteres Hörgerätegeschäft in der Stadt gab.

Auch die richtige Bank muss gefunden werden, denn nicht jede Bank unterstützt Existenzgründer. Sehr hilfreich sind Gründungsnetzwerke, da dort viele Experten vor Ort sind und man sich mit anderen Gründern austauschen kann.

Ich bin jetzt erfolgreich, weil ich mich von der Konkurrenz durch guten Service, z. B. Hausbesuche oder einen kostenlosen Kundenparkplatz abhebe. Meine Bekanntheit steigere ich durch Vorträge bei Wohlfahrtsverbänden, vielen Zeitungsanzeigen und einer Homepage. Vor kurzem habe ich zudem einen Online-Shop als weiteres geschäftliches Standbein eingerichtet.

*(Sandra M. (35) gründete 2009 ein Hör-Institut, zu dem seit kurzem auch ein Online-Shop gehört; Agentur für Arbeit; Durchstarten: Existenzgründung, Ausgabe 2011)*

**Lest beide Unternehmergegeschichten. Wo seht Ihr Unterschiede im Hinblick auf die Planung und Durchführung der Selbständigkeit? Beachtet auch die zeitliche Differenz zwischen beiden Versuchen.**

**Verfasst einen Katalog mit Tipps und Hinweisen sowohl für einen erfolgreichen Start in die Selbständigkeit als auch für einen nachhaltigen Erfolg.**